# Reisepläne

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Reisepläne



„Ich gehe in die Berner Alpen."
„Und ich in Konkurs."

## Die Aufteilung

Der Dichter hatte endlich eine feste Stelle. Das war kein Leben vorher. Heute etwas, morgen nichts, und was übermorgen sein wird, mochte der Teufel wissen.

Freilich, hundertfünfzig Franken im Monat, das gab keine großen Sprünge. Immerhin, wenn man sich's einteilte —

Der Dichter teilte es sich ein. Die ersten hundertundfünfzig lagen, silbern aufgepfeilert in Fünffränklern, jetzt vor ihm.

Er zählte Fünfzig ab: „Für die Miete, die ich schuldig wurde — ha, wie befreit man ohne Mietsschuld atmet."

Er zählte siebzig ab in einem Häuflein, das er vor sich hinschob: „Für Verköstigung im letzten Monat — ich will niemals wieder für Pension schuldig bleiben."

Er zählte fünfzehn ab in einem dritten Häuflein: „Die erste Rate für den Schneider — ha, ich seh' mich schon die letzte abbezahlen — gottvoll, dies Gefühl des Nichtsmehrschuldigseins."

Er zählte zehn ab: „Für die Bäckerrechnung... Ist das herrlich, keine Schulden mehr zu haben... jaso, das Gas noch und das Licht, macht fünf."

Befriedigt überschaute er die fünf verschiedenen Gelder und erschrack.

„Teufel, da verbleibt ja mir nichts — nein, das sehe ich nicht ein: wenn ich nichts kriege, brauchen auch die andern nichts zu kriegen."

Strich entschlossen alle hundertfünfzig Franken zusammen und versenkte sie befriedigt in die Hosentasche. Fritz Müller

*

König Karol von Rumänien geht mit seinem Sohne Michael in Bukarest spazieren, bemerkt, daß der Sohn die Grüße sehr flau erwiedert. Er belehrt ihn, höflich zu danken, stramm zu grüßen. Sagt sein Sohn: „Aber Papa! Wem erklärst Du das? Ich war doch früher König als Du!" Sedlmayr

## Wir reiten ein

Ein neuer Jahrgang.
Wir putzten den Helm
Und der silbernen Lanze
Vergoldete Spitze.
So reitet der
Helvetische Schelm
Von neuem ein
Mit leuchtendem Witze.

Unser Wappen ist gut
Und sauber der Schild.
Nicht lange schmerzt,
Wenn wir stießen, die Wunde.
Bös steht's nur um jene,
Die zornig-wild
Uns zuweilen umkläffen
Wie Kettenhunde.

Wir geben die beste
Medizin, erprobt,
Die je ein Arzt
Der Seele verschrieben,
Und wenn unser Herz
Einmal ehrlich gelobt,
Geschah es, weil wir
Die Behandelten lieben.

Herbei denn, ihr Freunde,
Frisch zur Mensur!
Wir heilen lachend
Und pfuschen nicht Kur.
Wir fällen die lange,
Die mächtige Lanze,
Berühren das Einzelne
Und meinen das Ganze.

Dr. Spalter.

*

Der Lehrer macht die Schüler mit der erwiesenen Tatsache vertraut, daß entgegengesetzte Pole einander anziehen.

Da meint skeptisch der kleine Emil: „Das verstehe ich nicht, Herr Lehrer, da müßten sich doch eigentlich Südpol und Nordpol schon längst am Aequator getroffen haben!"

ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN
ERHÄLTLICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU Fr. 2.50 UND Fr. 8.–